

# Osaka-Basho-Zusammenfassung ein kleiner Happen Makuuchi

von Chris Gould

Das erste Osaka-Basho seit zwei Jahren startete unter der Annahme, dass Baruto die Titelgeschichte sein würde, und es endete damit, dass alle Vorhersagen vor dem Basho sich als eindrucksvoll falsch herausstellen sollten. Der erste Turniersieg des gigantischen Esten im Januar hatte neugefundene Spannung in Japans Nationalsport gebracht, und einige der Sumo-Obersten deuteten sogar an, dass möglicherweise nur zwölf Siege in Osaka reichen könnten, um ihn zu Europas erstem Yokozuna zu machen.

Eine frühe Niederlage gegen den quirligen Mongolen Kakuryu, der mit den geringsten Chancen auf eine Beförderung zum Ozeki startete (er benötigte unglaubliche zwölf Siege, um sie zu erreichen), versetzte Baruto in Panik. Man muss ihm zugute halten, dass er genug Feuer zeigte, um sich durch die nächsten sechs Tage zu retten. Aber eine schmerzhaft Yorikiri-Niederlage gegen Kotooshu an Tag 11 und ein sogar noch vergeblicherer Versuch gegen Kotoshogiku an Tag 12 ließen ihn schon mit drei Niederlagen dastehen – bei noch drei verbleibenden Tagen. Der Sieg an Tag 13 gegen Harumafuji sollte sein letzter sein, da Kisenosato ihn an Tag 14 in einem Kampf am Gürtel demütigte und Hakuho ihn zum zweiten Mal in Folge im letzten Kampf des Turniers einfach nur zerstörte.

Übrigens: Wie sehr Hakuho diesen



*Yokozuna Hakuho*

Sieg am letzten Tag doch benötigte! Bis zu den letzten Minuten des Bashos lief er Kakuryu hinterher, der sich von einer frühen Niederlage gegen Kisenosato erholt hatte und ihn auf dem Weg zu 13 Siegen in 14 Tagen besiegt hatte. Das unwahrscheinlichste Yusho seit vielen Jahren schien vor der Tür zu stehen. Und dann begann ein mutiger, fähiger Mann aus Saitama sein unheilvolles Werk.

Goeido, in Osaka geboren, entlockte den örtlichen Fans den größten japanischen Freudenschrei seit vielen Sumojahren, als er nur Minuten vor Ende des Bashos Kakuryu bezwang und dem coolen und gesammelten Hakuho erlaubte, einen StICKkampf zu erzwingen, indem er Baruto auskonterte. Im StICKkampf blickte Kakuryu schon beim Aufwärmen so drein, als habe er verloren, und Hakuho beendete das erstaunlichste aller Comebacks, indem er ihn



*Goeido*

überwältigte, als es darauf ankam.

Kakuryu bekam seine Beförderung zum Ozeki und führte damit die Tradition fort, dass Rikishi ungewöhnlich hohe Ergebnisse im letzten Basho haben, bevor sie den Ozeki-Rang erreichen. Er zeigte auf dem Weg dorthin streckenweise hervorragendes Sumo, insbesondere gegen Kotooshu an Tag 14.

Aber die wahre Anerkennung gebührt wie immer Hakuho, der nun mit Takanohanas Anzahl von 22 Yusho gleichgezogen hat – und das mehr als verdient. Er begann den letzten Tag mit der beängstigenden Aussicht, sowohl den riesigen Baruto als auch den brillanten Kakuryu schlagen zu müssen. Und er beendete ihn mit genau dieser Tat!